

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage

Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVIII.

Leipzig, Mittwoch den 26. November 1890.

N: 136.

### Korrespondenzen.

tt. Berlin, 17. November. In letzter Zeit ist es häufiger vorgekommen, daß Kollegen verschiedener Orte, sowohl in Deutschland wie im Auslande, bei Tarif-freitigkeiten und dadurch hervorgerufenen Maßregelungen die Gesamtsollegenschaft mittels Zirkular in Anspruch genommen haben, um Extraaufstellungen zu erhalten. Es muß doch ein eigentümliches Licht auf unsere Organisation werfen, daß neben deren Leistungen noch extra etwas gefordert soll, ebenso eigentümlich ist es, daß dieser oder jener Gau in den letzten Jahren nichts gethan hat, um auf solche Eventualitäten vorbereitet zu sein. Natürlich liegt dies an den betreffenden Kollegen selbst, die einer geringen Steuererhöhung, seien es selbst 5 Pf., nicht das nötige Verständnis entgegenbrachten, um dann in der Zeit der Not anstatt 5 Pf. vielleicht 15 Pf. zahlen zu müssen. Daß 14 Mt. für einen verheirateten Kollegen zu wenig sind, kann nicht bestritten werden und es ist vollständig klar, daß hier etwas extra gewährt werden muß. Wie kommen aber diejenigen Gauen, welche für gut fundierte Tarif- oder Baukäufe sorgten, dazu, dieselben zu gunsten anderer, die darin zu wünschenden übrig ließen, zu schwächen? Sind diese Klassen nicht geschaffen worden, um vor allem den eignen Gau in tariflicher Beziehung zu schützen und für etwaige Eventualitäten mit genügenden Mitteln zu versehen? Deshalb möge jeder Gau unbedingt dafür Sorge tragen, daß er kleinere Vorcommis-sionen selbst trägt und nicht die Last auf die Schultern anderer Kreise abwälzt. Dasselbe gilt für das Ausland. Solche Unterstützungsgesuche sind vollständig nutzlos, sobald sie alltäglich werden, daher sollte die Gesamtsollegenschaft nur im äußersten Notfall und mit Zustimmung des Hauptvorstandes in Anspruch genommen werden.

G. Leipzig. (Allgemeine Buchdrucker-Verammlung vom 20. November im Pantheon.) Unter Geschäft-liche Mitteilungen erwähnte der Vorsitzende das Zirkular, welches der Vorstand des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer zur Einberufung einer Verammlung erlassen hatte; in demselben seien die mit der Wahrnehmung der Gehilfeninteressen betrauten Kollegen kurzweg als „Agitatoren“ und „Beyer“ bezeichnet, gegen welche die Prinzipale Stellung nehmen müßten. Auch in dem Bericht über jene auf Grund dieses Zirkulars stattgefundene Prinzipalversammlung und in der daselbst angenommenen Resolution seien Demun-strationen und Unwahrheiten enthalten. So wäre die örtliche Tarifkommission, entgegen der Darstellung des Berichts, niemals mit der Bewegung der graphischen Arbeiter in Verbindung getreten. Mit den Maß-nahmen zur Heranziehung dieser Arbeiter seien viel-mehr in öffentlicher Buchdrucker-Verammlung eigens drei Kollegen beauftragt worden. Auf politischem Boden hätten sich die betreffenden graphischen wie auch die Buchdrucker-Verammlungen nie bewegt. Wenn in der Prinzipalresolution gesagt werde, die Gehilfenschaft weiche von den bisherigen Gepflogenheiten, ihre Ange-legenheiten im engern Kreise zu erörtern, ab, so dürfte man sich in Zukunft allerdings noch öfter über ein solches Abweichen wundern können. Der Vor-sitzende legte nun kurz dar, welche neuen Begriffe die Verfasser des Zirkulars von der Gehilfenschaft haben, wenn sie die aus der Initiative der Allgemeinheit hervorgegangene Bewegung auf Verkürzung der Arbeits-zeit als das Produkt einzelner Agitatoren hinstellen, li aber im übrigen der Ansicht, daß die Sache für uns viel zu unbedeutend sei. Sobald man jemandem etwas anhaben wolle, würde die Gehilfenschaft auf dem Posten sein. Von anderer Seite wurde das Zirkular als eine Provokation bezeichnet, über welche mit Berachtung hinwegzugehen sei. Die Angelegen-heit als einen Beweis „freundlichen Entgegenkom-mens“ charakterisierend, ging man hierauf zur Tages-

ordnung über. — Das hiesige Etablissement Kristall-palast hatte auf Grund eines Direktionsbeschlusses (politische Versammlungen betreffend) die Hergabe eines seiner Lokale (der Alberthalle) für eine Versammlung sämtlicher graphischer Arbeiter verweigert. Da dieser Beschluß hier nicht maßgebend sein konnte, wurde die Lokalverweigerung als eine Ungehörigkeit der Direktion zum Vorwurfe gemacht und vorgeschlagen, die Buch-drucker-Verammlungen nicht eher wieder daselbst abzuhalten als bis das Haus auch für die graphischen Versammlungen zur Verfügung stehe. Da nach anderer Angabe letzteres inzwischen zugesagt wurde, sah man von einem Beschlusse bis zur vollen Klärung der Frage ab. — Ein hiesiger Prinzipal hatte wie mehrere andere das Verteilen von Zirkularen usw. in seinem Geschäft unterlag. Die örtliche Tarifkommission ließ daher eine Drucksache durch die Post an die Gehilfen des in Rede stehenden Geschäftes gelangen. Dem Chef befragte auch dieses nicht und er veränderte die Adressen, indem er auf denselben die Wohnungen der Gehilfen an-gab. Die hierdurch entstandenen Unzuträglichkeiten und Verzögerungen haben zu einer Beschwerde bei der Kaiserl. Postdirektion geführt, deren Entscheidung noch aussteht. — Zur Mitteilung gelangt ferner, daß an die streikenden Budapester Kollegen 300 Mt., an die ausgeperrten Tabakarbeiter in Schwwege 150 Mt., ausgebracht durch Sammlungen, gesandt worden sind. — 2. Punkt: Bericht über die Konferenz der Ge-hilfenvertreter in Halle und Stellungnahme der Leipziger Gehilfen zu den dort gefaßten Beschlüssen. Referent, der Gehilfenvertreter des IX. Kreises, Herr Otto Niesel, erläuterte die Gründe, welche die Konferenz bewogen, unter vorläufiger Zurück-stellung der Forderung eines Achtstundentages die Durchführung der neunstündigen Arbeitszeit ins Auge zu fassen. Nach langer und eingehender Diskussion sei man zu der Ueberzeugung gelangt, daß es einem einzelnen Gewerbe nicht gelingen könne, plötzlich den Sprung auf eine um zwei Stunden verkürzte Arbeits-zeit zu machen. Dafür hielten die Kollegen ganz Deutschlands um so fester an der Herabsetzung der Arbeitszeit auf neun Stunden und seien gewillt, die-selbe energisch durchzuführen. Diese Forderung, eine bloße Abschlagszahlung, solle nicht die rein Handels-objekt sein und nichts werde von ihr abgesehen werden. Redner glaubte an seine eigne Meinung kaum erinnern zu brauchen, diese ginge nach wie vor dahin, daß nur der Achtstundentag unsere Lage von Grund aus ver-bessern könne, an den Beschluß der Vertreter in Halle halte er sich aber gebunden und er werde diesen auch in jeder Hinsicht vertreten. Herr Niesel teilte sodann mit, daß die Hinzuziehung der Hilfsarbeiter zu der Bewegung allerseits für erforderlich anerkannt wurde. Die Abschaffung des Berechnens habe er auf Grund alter Leipziger Beschlüsse ebenfalls befürwortet. Bei eintretender Erhöhung der Grundpositionen würde sich sonst das Bestreben zeigen, die eigne Arbeitskraft möglichst anzuspinnen und der Nutzen der Verkürzung der Arbeitszeit würde so durch Mehrleistung illusorisch. Abgesehen von einigen bessergestellten Berechnenden hätte Leipzig, wo die meisten Werte ausgeschlachtet werden, nur mit Paketsehmern zu rechnen, die kein Interesse an der Aufrechterhaltung des Berechnens haben. Außerdem stehe mit dem Berechnen die Interessenverchiedenheit der Gehilfen fort, ebenso hörten die Maßregelungen und Kosten, welche die vielen Tarifparagrafen verursachen, auf. Die Lokal-zuschläge sollen nach Beschluß der Konferenz wie bis-her durch die Zentralfstelle festgesetzt werden und haben sich die Gehilfenvertreter mit den einzelnen Kreisorten vorher ins Vernehmen zu setzen. Eine örtliche Fest-setzung der Lokalaufschläge sei unstatthaft. Referent erklärte noch, daß die Kündigung des Tarifs von allen Kreisen geschehen werde und ersuchte sodann, sich über die Verkürzung der Arbeitszeit auszusprechen. Jedoch

müge sich Leipzig nicht isolieren, sondern mit der Gesamtgehilfenschaft Alldeutschlands gehen. — In der nun beginnenden Diskussion wies zunächst der Vor-sitzende auf die heikle Lage der örtlichen Tarifkom-mission hin. Sie sei von der Notwendigkeit der acht-stündigen Arbeitszeit auch heute noch überzeugt, glaube aber verpflichtet zu sein, den Kollegen nur solche Vorschläge zu machen, die mit den Verhältnissen in Einklang stehen. Demgemäß schlage die Kommission folgende Resolution vor: „Die am 20. November im Pantheon tagende Allgemeine Buchdrucker-Verammlung sieht nach wie vor in der Verkürzung der Arbeitszeit auf acht Stunden täglich das einzige Mittel, eine durchgreifende Verbesserung unserer Verhältnisse herbei-zuführen. Im Interesse der Einigkeit jedoch und in der bestimmten Erwartung, daß die Gesamtheit der deutschen Buchdrucker der Halleischen Beschlüssen gemäß an der neunstündigen Arbeitszeit festhält, schließt sich auch die Leipziger Gehilfenschaft dieser Forderung für die nächste Tarifrevision an, gewillt, dieselbe unter allen Um-ständen und mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zur Einführung zu bringen.“ Der nächste Redner war der Meinung, daß die Durchführung des Acht-stundentages keine größeren Opfer als die neun-stündige Arbeitszeit kosten konnte. Dennoch plädierte er für Anschluß an die Halleischen Beschlüsse, indem er sich auf den Boden der Resolution stellte. Der Neunstundentag werde die Kollegen allerorts begeistern, während ihnen die Durchführung eines solchen von acht Stunden zu schwer geworden wäre. Das Fallens-lassen der letztern Forderung, so unliebsam es sei, werde durch den Beschluß auf Abschaffung des Be-rechnens einigermaßen ausgeglichen. Dies müsse ganz besonders betont werden. Nachdem der Redner die Schattenseiten des Berechnens und die Vorteile seiner Beseitigung erläutert, beantragte er nachstehenden Zusatz zur Resolution: „Die Leipziger Gehilfenschaft erkennt in der Forderung auf Abschaffung des Be-rechnens einen Ausgleich für den Verlust der not-wendigen Verkürzung der Arbeitszeit auf acht Stunden und spricht sich deshalb für diese Forderung aus.“ Auch die folgenden Redner vertraten den Standpunkt der Resolution, nur einer derselben wünschte unter Beifall der Versammlung Festhalten an dem Acht-stundentage. Bestenfalls dürfe der Tarif nur auf ein Jahr festgelegt werden, um dann das ursprüngliche Ziel zu erreichen. Nachdem entgegengedehalten worden, daß bei einem immerhin möglichen Erreichen des Achtstundentages in Leipzig keine Aufrechterhaltung für einen einzelnen Ort in Frage stünde, sowie ferner, daß der Entscheid der Allgemeinheit geachtet werden müsse, und nachdem noch der Gehilfenvertreter verschie-dene Auslassungen beantwortet resp. berichtigt und dabei vor Augen geführt hatte, welches Chaos entstände, wenn jede Stadt ein andres Maß der Verkürzung aufstellte, neigte man sich allgemein zum Anschluß an die Beschlüsse der Halleischen Konferenz und es wurde die obige Resolution mit dem Zusatz, Abschaffung des Berechnens betreffend, worüber die Ansichten in der Debatte übrigens geteilt waren, mit großer Majorität angenommen. — Punkt 3: Bericht über die Tätig-keit des tariflichen Schiedsgerichts. Der Vor-sitzende der Gehilfenabteilung verwies im allgemeinen auf die im Corr. publizierten Entschiede, griff indes einige wichtigere heraus und besprach dieselben. Die ganze Institution einer Kritik unterziehend, konnte Redner über sie nur ein negatives Urteil fällen. Gehilfen, die sich an das Schiedsgericht wenden, würden entweder schon vor oder nach dem Entschiede entlassen, das sei ein Hochn auf die ganze Einrichtung. Das Schiedsgericht selbst stelle eine förmliche Inter-essenvertretung der Prinzipale dar. Jede Gehilfen-forderung werde bekämpft; selbst wenn der Buchstabe des Tarifs die Berechtigung einer solchen klipp und klar ergebe, könne nur mit dem größten Aufwande von

Energie ein den Gehilfen günstiges Urteil erreicht werden. Leider wäre das Schiedsgericht eine im Tarife vorgeschriebene Instanz und deshalb empfahl Redner, es, wenn auch ungern, noch beizubehalten. Dieser Bericht wurde genehmigt und den acht Gehilfenmitgliedern des Schiedsgerichts unter Punkt 4 eine Remuneration von insgesamt 100 Mark bewilligt. Bei Punkt 5 wurden als Kandidaten für das Schiedsgericht die Herren: Kiedel, Gottschalk, Bollender, Zehmisch, Schoeps, Kretschmar, Cappus und Eichler aufgestellt. — Zum Stellvertreter in das Gewerkschaftskartell wurde Kollege Kretschmar gewählt. — Sodann berichtete Kollege Schoeps über die in Berlin abgehaltene Gewerkschaftskonferenz, der er als Delegierter der örtlichen Tarifkommission beiwohnt. Wir verweisen diesbezüglich auf die in voriger Nummer enthaltene Rundschau, der noch nachzutragen, daß die Konferenz eine Kommission eingesetzt hat, welche die Unterstufungsfrage für ausgeperrte Arbeiter und dergl. regeln soll. Hervorzuheben ist außerdem, daß die Konferenz einer Meinung darüber war, daß jedwede Politik von den Gewerkschaften ferngehalten werden müsse. — Unter Verschiedenes wurden die Leipziger Kollegen aufgefordert, sich ohne Ausnahme an der Tarifsteuer zu beteiligen, da auch die Halle'sche Konferenz die Notwendigkeit von Widerstandskassen anerkannt hat. Um 11½ Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

**B. Magdeburg.** Seit langem hat der Corr. von hier nichts berichtet und tatsächlich war auch keine Veranlassung dazu vorhanden, weiteren Kollegentreiben etwas zur Kenntnis zu bringen. Die große Masse der hiesigen Nichtmitglieder (etwa 300 von im ganzen 360 Gehilfen) steht allen jenen bedeutenden Fragen, welche in der Gegenwart die Gehilfenschaft Deutschlands beschäftigen, vollständig teilnahmslos gegenüber. Wiederholt hat man es unternommen den hiesigen Gehilfen Interesse für die Bestrebungen der organisierten Gehilfenschaft einzufößen, aber immer vergeblich. Zwar ist die Zahl unserer Mitglieder im Laufe des letzten Jahres von etwa 20 auf 60 gestiegen, es ist dies aber nur ein geringer Erfolg im Verhältnisse zu den Opfern, die an Zeit und Geld von seiten der thatkräftigen Mitglieder gebracht worden sind. Im Zusammenhange mit der niedrigen Mitgliederzahl stehen auch die überaus mickligen Lohnverhältnisse. Durchgängig tarifmäßige Bezahlung wird nur von einigen wenigen anständigen Geschäften gewährt, in welchen letzteren natürlich fast ausschließlich Vereinsmitglieder beschäftigt werden. Im lichten Gegensatz zu der fast ungläublichen Teilnahmslosigkeit der großen Masse der hiesigen Buchdrucker steht das rege Interesse, welches die Mitgliedschaft allen Bestrebungen der Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage im allgemeinen und derjenigen der Buchdrucker im besonderen entgegenbringt. Einen Beweis hiervon gab die am 2. November hier selbst abgehaltene Bezirksversammlung, in welcher auch Herr Gauroritzer Hammer aus Halle anwesend war. Der vom Bezirkskassierer vorgetragene Kassenabschluss kann als ein günstiger bezeichnet werden. In der Gau-, Allgemeinen und Invalidentasse wurde eine Einnahme von 622,40 Mk. erreicht; der Ueberschuß beträgt, bei einer Ausgabe von 200,85, 421,55 Mk. Ebenso wurde auch in der B. K. bei einer Einnahme von 464,25 und einer Ausgabe von 203,85 ein Ueberschuß von 260,40 Mk. erzielt. Der Bestand der Dristasse stieg von 129,23 Mk. zu Ende des 2. Quartals auf 154,70 Mk. Im 3. Quartale wurden an 51 ausgesteuerte resp. nicht bezugsberechtigte Mitglieder an außerordentlicher Unterstützung 44,75 Mk. aus der Dristasse gezahlt. Aus derselben Kasse wurden für die Hensburger Glasarbeiter und die Volkshelmer Weber Beträge von je 10 Mk. bewilligt. — Gelegentlich eines weitem Punktes der L.-D.: „Stellungnahme zu den Leipziger Resolutionen betr. die Heranziehung der im Buchdruckgewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter zu den Bestrebungen der Buchdrucker“, nahm Herr Hammer das Wort, um in anschaulichem Vortrage die Notwendigkeit der Verkürzung der Arbeitszeit zu motivieren. Nachdem noch mehrere Mitglieder sich in ähnlichem Sinne geäußert, dabei auch die bekannten Leipziger Resolutionen mit in den Bereich der Besprechung gezogen hatten, gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme: „Die am 2. November zu Magdeburg tagende Versammlung des Bezirks Magdeburg hält bei der gegenwärtigen Ueberfüllung des Arbeitsmarktes im Buchdruckgewerbe die Verkürzung der Arbeitszeit für ein unbedingtes Bedürfnis; sie sympathisiert ferner mit den in dieser Sache von den Leipziger Buchdruckern gefaßten Resolutionen betr. der Heranziehung der Hilfsarbeiter im Buchdruckgewerbe zu den Bestrebungen der Buchdrucker und verspricht voll und ganz in diesem Sinne wirken zu wollen.“ Des weitern wurde einstimmig beschlossen, den Gehilfenvertreter des IV. Kreises zu beauftragen, bei der nächsten Sitzung der Tarifkommission für die Verkürzung der Arbeitszeit zu wirken. — In einer früheren Versammlung war beschlossen worden, daß ein Flugblatt verbreitet werden solle, welches in erster Linie Aufklärung über die hiesigen Druckereiverhältnisse bringen, dann aber

auch den falschen Verbreitungen verschiedener mit ihren Einkünften prächtig renommierender Gehilfen über den „Wohlfstand“ der Buchdruckergehilfen die Spitze abbrechen sollte, damit dadurch auch dem Lehrlingsunwesen einigermaßen Einhalt gethan werde. Der Vorstand hatte in Gemeinschaft mit der Tarifkommission das Flugblatt ausgearbeitet und legte dasselbe der Bezirksversammlung vor. Nach längerer Debatte, an welcher sich auch Herr Hammer beteiligte, erhielt der Entwurf die Zustimmung der Versammlung und es wird das Flugblatt in aller Eile auf Kosten der Dristasse herausgegeben werden. — Mit Befriedigung nahm die Versammlung von der Mitteilung des Gauroritzers Kenntnis, daß zwecks einer Zusammenkunft der Kollegen des IV. Tarifkreises die Vorstände der Gau An der Saale und Osterland-Thüringen bereits in Verbindung getreten sind. Die Zusammenkunft dürfte voraussichtlich im nächsten Frühjahr stattfinden. — Auf eine Anfrage betreffend den Stand der Gau-Vergänlichkeits-Angelegenheit teilte Herr Hammer mit, daß die baldige Inkraftsetzung der neuen Statuten leider durch den Widerstand von Mitgliedern, welche unter keinen Umständen den durch die größere Leistungsfähigkeit bedingten Beitrag von 5 Pf. pro Woche zahlen wollten, nicht möglich sei. Die Erledigung dieser Angelegenheit müsse bis zum nächstjährigen Gantage zurückgestellt werden. Die Verhandlungen hatten hiermit ihr Ende erreicht. Mit einem Hoch auf den 11. W. wurde die Versammlung geschlossen. — Vor einiger Zeit hat sich hier ein aus 11 W.-Mitgliedern bestehender Gesangverein gebildet, der neben der Pflege des Chorgeanges die Hebung des kollegialen Geistes unter den Mitgliedern bezweckt. Wüchste es diesem Vereine, der zu den besten Hoffnungen berechtigt, gesungen, echte und wahre Kollegialität unter den Mitgliedern zu verbreiten und zu erhalten!

**r. Stuttgart, 18. November.** Gestern Abend feierte der Gutenberverein in dem geschmackvoll dekorierten Konzertsaale der Liederhalle sein 28. Stiftungsfest. Schon lange vor Beginn war der Saal förmlich überfüllt. Das reichhaltige, äußerst gut gewählte Programm enthielt des Schönen so viel, daß es schwer hält, einzelnes besonders hervorzuheben. Es bot Solopiecen einer talentvollen jungen Künstlerin (Fr. Kläffer), Duett, Lektüre, meisterhafte Vorträge des Kammerquartetts der Frenckh'schen Kapelle, Deflamationen (Grimminger) und eine Reihe Männerchöre, die unter Leitung des Meisters Schwab in bekannter vollendeter Weise zum Vortrage kamen. Ein Telegramm des kürzlich nach Berlin übergesiedelten wadern Kollegen und Sängers Thiele wurde jubelnd aufgenommen. Die Nummer 3 bildete die Festrede des Vereinsvorsitzenden Sulz. Nach Beendigung derselben betrat der Vizevorsitzende Mehmer das Podium, um in ausgezeichnete Rede die Verdienste des erstern um den Verein zu feiern und ihm den Dank desselben für die vielen Mühen und Opfer, welche ihm obliegen, auszusprechen. Seitens des Singchors sei der Gedanke angeregt worden, ihm für seine ebenso anstrengende als uneigennütige Amtsführung eine kleine Anerkennung zu zollen. Der Vereinsausschuß hat die Sache sofort auch zu der feintgen gemacht und beide haben, in die Kosten sich teilend, beschlossen, ihm einen schön gearbeiteten Schreibtisch (welcher inzwischen herbeigeschafft und übergeben wurde) zu verehren. Mit der Bitte an den Vorsitzenden, dem Verein auch fernerhin seine bewährte Kraft zu erhalten und einem kräftigen Hoch auf erstern, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte, schloß der Vizevorsitzende seine Ansprache. Sichtlich überrascht dankte Herr Sulz für die ihm gewordene Auszeichnung mit dem Vorpresden, so lange er zur Leitung des Vereins berufen werde, demselben mit seinem ganzen Können zu dienen. Nach all den vielen Anfeindungen, denen der Verein sowohl wie der Vorsitzende in letzter Zeit ausgesetzt gewesen und gerade infolge dieser Anfeindungen ist an seiner späteren Wiederberufung als Vorsitzender nicht zu zweifeln. Dieser Festakt mag zugleich als die würdigste und einzig richtige Antwort auf die gehässigen Angriffe in dem Wiener Vorwärts und einem hiesigen Blatt auf unsern Vorsitzenden gelten. In bester Harmonie und gehobener Stimmung verlief das äußerst gelungene Fest, dessen schöner Verlauf die von hier abgereisten Mitglieder interessieren und bei allen Teilnehmern die schönsten Erinnerungen zurücklassen wird.

## Rundschau.

Von allen hierfür geeigneten Angelegenheiten erbitten Nachricht.  
**Buchdruckerei und Verwandtes.**

Du hast's erreicht, Octavio! 18 Mk. Gewißgeld und 30 Pf. pro tausend Buchstaben, das sind richtig die Erwerbungen des Bonner Händschens-Theaters geworden. Leicht wurde es Herrn Georgi zwar nicht, die Gehilfenherrscher für seinen Ausschustriß herumzukriegen, aber nachdem die fettesten Lokalzuschläge in Aussicht gestellt waren, mochte es

schon gehen. Ein Prinzipalmittel war nicht erschiene und dafür wurde der mit formellem Protokolle versehene Gehilfe aus Münster ausgelost. Nachdem man obige Punkte unter Dach und Fach gebracht, ging die Gesellschaft wieder heim, alle anderen Paragraphen wurden vertagt, da sie der keine Kurys sind — jedenfalls auf immer. Der Mohr hatte einfach seine Schuligkeit getan. Der Gehilfenschaft im allgemeinen und der rheinischen im besondern wird es wohl ganz Wurscht sein, was die 28 Druckereien unter sich ausmachen und indem die rhein-westf. Kollegen eingedenk des Spruches: „Nur die allerdümmsten Köpfe wählen ihre Wegger selber“ sich der Wahl zu diesem „Ausschuß“ enthielten, wird dessen Produkt platterdings nichts mehr werden als ein Grauen für seine Erzeuger.

Das gewerbliche Schiedsgericht in Frankfurt a. M. hat gelegentlich seines abgehenden Urteils über die Gewerbeordnungs-Novelle Anfragen nach der Thunlichkeit der Bestimmungen in den einzelnen Gewerben angestellt. Gegen die Sonntagsruhe haben sich hierbei hauptsächlich nur die täglichen Bedürfnissen entsprechenden Produktionszweige wie Bäcker, Metzger, Gasanstalten, Barbier etc. ausgesprochen. Als einzige Gewerbe, welche nach Ansicht des Gewerbegerichts unter diese Kategorien nicht fallen dürften und dennoch teilweise gegen die Sonntagsruhe Bedenken erhoben haben, werden genannt das der Brauer, Schneider und Buchdrucker. Die Frankfurter Gehilfen haben wie bekannt diese Bedenken gegen die Sonntagsruhe nicht.

Nobis Stellenangebote. P. Busch in Bad Wildungen sucht für 16 Mk. Wochenlohn einen jungen flotten Zeitungssetzer. Tarif herunter! damit er auch dieser Ansicht vom Lande fohnernt.

Wegen langjähriger ununterbrochener Thätigkeit im Typographischen Institute der Firma Giesecke & Devrient in Leipzig wurde dem Faktor Ernst Berner das Albrechtskreuz, dem Sezer Oskar Wachtler, dem Steinbruder Joh. Friedr. Wilsch, Erdmann und dem Biraudirenden Friedr. Karl Schüring die große silberne Medaille für Treue in der Arbeit verliehen.

Deutsches Buchgewerbe-Museum. Neu ausgestellt sind die bis jetzt erschienenen Lieferungen des von Ferd. von Feldegg herausgegebenen Werkes: Wiener Kunst-Buchbinden und Lederarbeiten (Wien, Verlag von Anton Schroll & Co.).

Die Firma Harburger in Eßlingen hat das Amtsblatt an die Schreibische Druckerei abtreten müssen. Die Buchdruckerei von Bohn daselbst kam in Konkurs.

Infolge ablehnenden Verhaltens der Prinzipale in Böhmen, vor allem in Reichenberg, ist die Lohnbewegung dortselbst in ein sehr kritisches Stadium getreten. Die dortigen Kollegen sind von einem guten Geiste befeelt und werden mit Opferfreudigkeit ihren gerechten Ansprüchen zum Durchbruche verhelfen. Wir ersuchen nochmals alle Kollegen, von dieser Noth Kenntnis zu nehmen und eventuelle Konditionsangebote aus Böhmen nicht zu berücksichtigen.

Aus Innsbruck erhalten wir folgende Drahtnachricht: Die Prinzipale haben den Tarif abgelehnt und stehen die Gehilfen von ganz Tirol und Borsalberg in Kündigung: 150 Kollegen, wovon in Innsbruck 32 verheiratete. Die Nichtvereinsmitglieder haben sich der Bewegung angeschlossen. Die Prinzipale haben sich verpflichtet, keinen der Kündigten wieder einzustellen und den Tarif nicht ohne Zustimmung der Gesamtheit anzunehmen. Die Stimmung in der Gehilfenschaft ist ausgezeichnet. Bezug fernhalten. Unterstützung dringend erforderlich.

Aus Budapest schreibt man uns: Kollegen! In der vierten Woche unserer Tarifbewegung ist der Stand folgender: Von den nennenswerten 50 Buchdruckereien, die in Budapest existieren, haben 46 den Tarif vollständig (auch für die Maschinenmeister und das Hilfspersonal) angenommen. In Arbeit stehen zusammen 960 Vereinsmitglieder, während 240 außer Arbeit sind. Die Zahl der Nichtvereinsmitglieder, die infolge der Bewegung ihre Kondition aufgaben und unterstützt werden, beträgt 60, hierzu kommen noch 45 Hilfsarbeiterinnen und 25 Zugereiste, demnach sind zu unterstützen zusammen 370 Personen. Blockiert sind die Druckereien: Pallas mit einem Tagesblatt (Egyszeres), Légrádi mit einem Tagesblatt (Pesti Hirlap), Bobianer & Söhne mit zwei Tagesblättern: Budapest und Kis Ujjak (Kett Journal), Newbold Alles mit mehreren Wochenblättern. Bis jetzt wurden an Unterstützungen beiläufig 15 000 fl. ausgegeben, Hilfe daher sehr nötig.

Die schweizerische Sektion St. Gallen hat in den Landdruckereien ihres Bezirks einen neuen Tarif eingeführt. Von 31 Druckereien haben denselben bereits 24 anerkannt.

Der Faktor Moriz Billeter beging am 17. November sein 25jähriges Jubiläum als Faktor der Sauerländerischen Buchdruckerei in Karau.

In der Buchdruckerei Mertens in Brüssel brach, wie die Frankfurter Zeitung meldet, am 21. d. M. ein bedeutender Seckerstreik aus. Ursache: rohes Benehmen des Besitzers.

**Arbeiterbewegung.**

Die Reichstagskommission zur Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle hat die verstärkte Regierungsvorlage des § 153 (Schutz für an Streiks nicht beteiligte Arbeiter) abgelehnt und den Paragraph in seiner bisherigen Fassung belassen.

Aus der in Berlin abgehaltenen Gewerkschaftskonferenz ist eine „General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands“ hervorgegangen, welche den Zweck hat, die im Kampf um ihr Organisationsrecht stehenden Arbeiter und Arbeiterinnen durch Beschaffung der nötigen Geldmittel thätig zu unterstützen. Vorerst handelt es sich um die Glasarbeiter in Bergedorf-Ottenen, die Schuhmacher in Erfurt, die Weißgerber in Kirchhain und die Tabakarbeiter in Eschwege. Die Kommission erjucht um Zufundung von Geldmitteln, da etwa 3000 Arbeiter zu unterstützen sind, an den Kassierer A. Dammann, Hamburg, Fürstenplatz 2, 1.

In der Zigarrenfabrik von S. Conrad in Liegnitz wurde die Arbeit eingestellt.

In der Marienhütte in Mallwitz, Schl., wurde eine Anzahl Arbeiter entlassen und die Arbeitszeit der übrigen auf 6 Stunden herabgesetzt.

Der Verein der Baumwollspinnerei-Arbeiter in Bolton stellt die Forderung einer hundertprozentigen Lohn-erhöhung, welche nach Monatsfrist in Kraft treten soll. Die letzte Lohn-erhöhung wurde vor 2 Jahren bewilligt.

Der Kohlenarbeiterstreik in Carvin (Frankreich) ist nach 56tägiger Dauer zu Gunsten der Arbeiter beendet.

**Geborben.**

In Leipzig am 16. November der Seker-Invalid Franz Precht-Haler aus Prechtthal, 49 Jahre alt — Gehirnerweichung.

**Briefkasten.**

x. in P.: Das Vorliegende ist ein ungeeigneter Anhaltspunkt zu dem beabsichtigten Schritt. In der Sache selbst liegt das Nichtigkeitsausnahmeweise in der Mitte. — D. in Berlin: Bericht über die Verammlung graphischer Arbeiter nicht eingegangen. — E. in St.: Es wird gewünscht den Punkt wenigstens vorläufig auf sich beruhen zu lassen. — G. in B.: Wird benutzt. Notwendige Milderung überlassen wir event. Ihnen. — H. in B.: Regelung in Aussicht. — M. in B.: Unlängst des breiteren debattiert. Neue Momente nicht erbracht, macht sich also überflüssig. — de T. in München: Zur Kenntnis genommen, daß die 100 Abonnenten des Corr. in M. ungleich viele Leser repräsentieren, da in manchen Offizinen Lesegesellschaften existieren. Immerhin scheint uns das „Lesen“ von zwei Exemplaren seitens der 50 Mitglieder des R. & H. schen Klubs etwas verdächtig. — Fremdenbl. Hamburg: Ist wohl eine „alte Geschichte“. — Adresse des Sekers R. Fischer, früher in Leipzig, wird verlangt. — E. in Halle: Wunder; durch unsere Geschäftsstelle für 3,50 Mk. — J. in Berlin: 40 Mk. erhalten. — Wächter in Bielefeld: Inq. abgelehnt. — „Arbeiter“ in Hamburg: Wir bitten um wöchentliche Zufundung. — Sch. in Gotha: 2 x 3 Z. = 90 Pf., Beleg 10 Pf.

**Vereinsnachrichten.**

**Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.**

**Augsburg.** Der seitherige Vertrauensmann Herr Otto Kahle sah sich veranlaßt, sein Amt niederzulegen. Bis zur definitiven Wahl vertritt der Vorstandss. Stellvertreter Alois May, Dominikanerstraße A 53, IV, die Vereinsgeschäfte.

**Charlottenburg.** Sonntag den 30. November, vormittags 11 1/2 Uhr, findet hier in Etmanns Salon, Scharrnstraße, eine öffentliche Buchdruckerversammlung statt. T. D.: Die Verkürzung der Arbeitszeit und wie stellen sich die Charlottenburger Buchdrucker hierzu. Pflicht eines jeden Buchdrucker Charlottenburgs ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen.

**Hlensburg.** Der hiesige Verein Outenberg feiert am Sonntage den 30. November sein Stiftungsfest im Gasthose zum Anker. Kollegen (Vereinsmitglieder) der umliegenden Druckorte sind freundlichst eingeladen und erbittet Anmeldungen Wilh. Schwank, Marienstraße 48.

**Heidelberg.** Zufundungen sind fortan zu richten an R. Medler, Ingrimstraße 5.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Augsburg 1. der Seker-Faktor Martin Jos. Glasnacher, geb. in Jülich (Reg.-Bez. Aachen) 1855, ausgelernt daselbst; 2. der Seker Paul Wittmann, geb. in Bittau i. S. 1855, ausgelernt daselbst; waren schon Mitglieder. — Alois May, Dominikanerstr. A. 53, IV. In Brandenburg Karl Smorjinski, geb. in

Berlin 1860, ausgelernt daselbst 1879; war schon Mitglied. — Max Glafjewicz, Bahnhofsstraße 5.

In Chemnitz der Seker Hugo Böffler, geb. in Chemnitz 1872, ausgelernt in Bernburg 1890; war noch nicht Mitglied. — J. Fischer, Wiesenstr. 28, III.

In Heidelberg der Seker Wenzel Knechtel, geb. in Prag 1858, ausgelernt daselbst 1878; war Mitglied des Kronlandsvereins Egerer Verband. — R. Medler, Ingrimstraße 5.

In Neustadt i. D.-Schl. die Seker 1. Paul Jos. Rieger, geb. in Friesland (Kr. Falkenberg i. D.-Schl.), ausgelernt 1879; war schon Mitglied; 2. Frz. Fisek, geb. in Kreuzburg i. D.-Schl. 1870, ausgelernt daselbst 1888; war noch nicht Mitglied. — In Meisse der Seker Leopold Scheliger, geb. in Ratibor 1870, ausgelernt in Meisse 1889; war noch nicht Mitglied. — B. Schilling in Oppeln, Obere Karlsstraße 4.

In Nürnberg der Seker 1. Georg Gäbesein, geb. in Lichtenfels 1868, ausgelernt daselbst 1885; 2. Karl Schmidt, geb. in Bayreuth 1867, ausgelernt daselbst 1886; 3. der Stereotypenr Theodor Wenk, geb. in Erfurt, ausgelernt daselbst; waren noch nicht Mitglieder; 4. der Seker Heinrich Munker, geb. in Bamberg 1867, ausgelernt daselbst 1883; war schon Mitglied. — Paul Martin, Am Sand 4.

In Dösnabrück der Seker Heinr. Wischmeyer, geb. 1866, ausgelernt in Dösnabrück 1884; war schon Mitglied. — Karl Brandt, Johannisstraße 80.

In Ravensburg die Seker 1. Joseph Groß, geb. in Weibersberg 1870, ausgelernt in München 1887; 2. Ernst Heuser, geb. in Simmozheim 1872, ausgelernt in Vöblingen 1889; waren noch nicht Mitglieder. — C. Berner in Stuttgart, Militärstr. 44 1/2.

In Tarnowitz der Seker Paul Kusche, geb. in Breslau 1862, ausgelernt daselbst 1881; war noch nicht Mitglied. — Max Feist in Deuthen i. D.-Schl., Gr. Blottnigstraße 37.

In Wiesel der Maschinenmeister Kurt Fischer, geb. in Leipzig 1869, ausgelernt in Werbau i. S. 1887; war noch nicht Mitglied. — Emil Hövel in Duisburg, Grünstraße 43.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.**

**Hauptverwaltung.** Bericht vom Monat September.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat August 491 Mitglieder, aus Kondition kamen 156, aus dem Auslande 97 (darunter 40 Mitglieder gegenseitiger Vereine), aus konditionslosen Insuffizient 21, krank waren 15, vom Militär kamen 2, zusammen 782 Mitglieder (709 S., 53 Dr. u. 20 G.), darunter 150 Mitglieder gegenseitiger Vereine; hiervon traten wieder in Kondition 184 Mitglieder, ins Ausland gingen 80 (darunter 48 Mitglieder gegenseitiger Vereine), konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 19, krank wurden 4, der Nachweis hörte auf bei 52, auf der Reise verblieben 443, zusammen 782 Mitglieder. — An Tagegeldern wurden verausgabt: 8528,15 Mk. à 95 Pf., 4230,10 Mk. à 70 Pf., an Porto und Remuneration 272,30 Mk., in Summa 13030,55 Mk.

b) Am Ort: Uebernommen vom Monat August 227 Mitglieder, neu hinzugekommen 223, zusammen 450 Mitglieder (407 S., 40 Dr. u. 3 G.); hiervon traten wieder in Kondition 230, gingen auf die Reise 14, wurden krank 6, ausgeteurt 3, gingen zum Militär 2, zu einem anderen Beruf über 1, arbeitslos verblieben am Schlusse des Monats 194, zusammen 450 Mitglieder. — An Tagegeldern wurden verausgabt: 7402 Mk. für ebensoviel Tage.

— Dem Drucker Albert Martin aus Hasenbrouck (Frankreich) ist auf Grund des Reglements § 10 Abs. 2b das Cuittungsbuch (120 Dummerke) wie die Reiselegitimation abzunehmen und nach hier einzusenden. — Der Seker Max Nottbos aus Krefeld (109 Mittelrhein) wird befehrt Zustellung eines Briefes um Angabe seiner Adresse gebeten. — Für den auf der Reise befindlichen Seker Karl Wendler aus Dubauest liegen in den Städten Leipzig, Dresden, Plauen, Nürnberg und Prag Briefe postlagernd.

**Berlin.** Für die Seker August Helms und Adolf Gläffer liegen Briefe beim hiesigen Verwalter.

**Hannover.** Am 13. d. M. soll dem Seker Jakob Ebenig aus Wiesbaden laut Anzeige vom 18. d. M. das Buch Mittelrhein 435 nebst grüner Legitimation im Eisenbahnwagen abhanden gekommen sein; beides wird hiermit für ungültig erklärt. Da Herr J. E. nach Mitteilung „jezt etwas andres ergriffen“, so hat sich derselbe vom Gau Mittelrhein f. B. ein neues Buch ausstellen zu lassen. Herr E. hatte bisher 74 Reisetage.

**Elb-Lothringischer Unterstützungsverein.**

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Weß der Seker Heinrich Böhle, geb. in Tübingen 1867, ausgelernt daselbst 1885. — R. Wühsler, Badstraße 17.

**Arbeitsmarkt.**

**Konditions-Angebote.**

Licht. Seker, am liebsten Schweizerdegen, sucht zur sof. Antritte bei tarifm. Bez. und dauernder Kondition Leo Schult, Regim a. d. Jabel.

**Konditions-Gebuche.**

Junger, flotter Werk-, Zeitungs- u. Accidenzsetzer, der an der Ziegeldruckpresse ausbilden kann, mit guten Zeugn. versehen, sucht sof. oder sp. Kond. Off. erb. an H. Bernhardt, Eisenach, Gasth. z. fröhl. Manne, Fleischg. Ein junger, flotter Accidenz- und Zeitungssetzer, mit guten Zeugn. versehen, sucht sof. oder später Kondition. Offerten an W. Pantofel bei C. Müller in Marburg (Hessen), Hirschberg 12.

**Buchdruckerei-Verkauf.**

Meine hier im besten Betriebe befindliche Buchdruckerei ist besonderer Umstände halber sofort preiswürdig zu verkaufen. Uebernahme kann sofort erfolgen. (H. 67529) [423] Wilhelm Groß, Gehlhäusen (Hessen-Nassau).

Zu verkaufen ist eine flottgehende

**Buchdruckerei**

in einer Großstadt Norddeutschlands mit kontraktlichen Aufträgen. Gasmotor, 2 Maschinen, großes Schriftensmaterial. Reingewinn etwa 4500 Mk. Preis 15000 Mk. Offerten unter H. 417 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Schriftsetzer**

die flott stenographieren können, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Mannheimer Vereinsdruckerei. [404]

**Tüchtigen Werfseker**

verlangt Fr. Sömmerring, Marburg a. S. [425]

Geübte Fertigmacher und Höhehobler werden verlangt [428] Wilhelm Doellmers Schriftgießerei, Berlin.

Tüchtige Zurichter die auch mit der Kompletmaschine von Foucher vertraut sind, verlangt [429] Wilhelm Doellmers Schriftgießerei, Berlin.

**Maschinengießer**

finden dauernde Beschäftigung. Aktiengesellschaft für Schriftgießerei u. Maschinenbau Offenbach a. M. [402]

Ein junger, gymnastisch geb. Schriftsetzer, gegenw. in ungef. Stellung, wünscht sich sofort oder später als

**Korrektor und Redaktionsgehilfe**

zu verändern. Suchender, seit längerem als Werk-u. Zeitungs-korrektor in einer größeren Druckerei thätig gew., ist mit redaktionellen Arbeiten vertraut und versteht Lokalberichte, Konzerte- und Theaterreferate abzufassen. Zeugnisse stehen zu Diensten. Werte Offerten unter W. 424 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Korrektor, fremdsprachl. gut bewandert, mit Stenographie vertraut, sucht bald oder später Stellung. Offerten unter T. 3928 an Rud. Mosse, Leipzig, erb. (Lc. 5575) [432]

Ein junger, tüchtiger Schriftsetzer, in allen Satzarten bewandert, sucht baldigst dauernde Stellung. Off. an S. Wächte, Große Hain, Friedrichsstraße, erb. [426]

**Junger Seker**

in allen Satzarten bewandert, sucht Kondition. Werte Off. erb. Max Braun, Bernau (Mark), Königsr. 246. [422]

Ein tücht. Seker, im Werk-, Tabellen- u. Zeitungs-satzes starr, auch im Korrekturlesen nicht unerfahren, sucht passende Stellung. Offerten erb. C. Müller, Leipzig, Windmühlstraße 32, III, I. [411]

**Regale, Setzkästen, Setzscheffe usw.**

empfiehlt billig, in solider Ausführung Otto Portmann [430] Fachschlerei, LEIPZIG, Sternwartenstr. 20.

# Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von Klisch & Co. in Frankfurt a. Main

befiehlt seit 1874 und wird verandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

**Auflage nachweislich 12300 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen.** — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von **50 Pf. pro Vierteljahr** bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

## Adreßbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klisch & Co.) Frankfurt a. M.**



**A. Numrich & Co.**  
— LEIPZIG. —

Schriftgiesserei.  
Messinglinienfabrik.  
Galvanoplastik, Stereotypie.

Neuheit:  
Inserat-Einfassung.

**Ch. Lorilleux & Cie.**

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
gegründet 1818

auf 9 Weltausstellungen mit Ehrendiplomen u. Medaillen ausgezeichnet,  
empfehlen ihre

**schwarzen und bunten  
Buch- und Steindruckfarben**

anerkannt bester Qualität.  
Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen  
gern zu Diensten.

**C. RÜGER**

Messinglinien-Fabrik  
LEIPZIG

Fachtschlerei Gravier-Anstalt  
Buchdruck-Utensilien

Goldene Medaille Brüssel 1888.  
Gegr. 1879.

**Billigste Bezugsquelle!**

Druckereikassierern etc. Rabatt.

Ahlhefte, gewöhnlich	20 Pf.
„ mit verschiebbarer Zwinge	50
„ Messingschrauben-Verschluß	90
„ Pinzette verbunden	100
„ 9 cm langer nachstellbarer Spitze	100
Reservespitzen dazu	15
Ahlspitzen mit oder ohne Angel	Dutzend 50
Taschenahnen v. Weissbuche m. st. Messinghülse	100
„ Pflaumenbaum m. Argentanhülse	150
„ Elfenbein m. Neusilberhülse	350
Reservespitzen dazu 15 Pfg. Pinzetten 75 u. 100	

**Paul Härtel, Polygraph. Magazin  
Leipzig-Reudnitz.**

Die Seherstellen im Schlesienschen Volksblatte zu Neustadt in D.-Schl. sind besetzt. [431]

Derausgeber: E. Döblin in Berlin (in Vertretung des U. B. D. V.), für den Inhalt verantwortlich: Arthur Gash in Leipzig-Reudnitz. Geschäftsstelle: Richard Härtel in Leipzig-Reudnitz, Konstantinstrasse 8. — Druck von Radefki & Hille in Leipzig.

## Ernst Schlieben, Stettin

### Fachgeschäft für Druckereien.

Specialität:  
grössere u. kleinere  
**Buchdruckerei-  
Einrichtungen.**



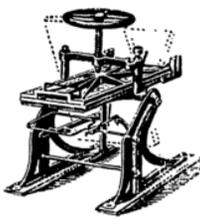

Neu! Tigeldruckpressen Neu!  
mit Selbstaussleger!

**CARL KEMPE, NÜRNBERG,**

Für Gehilfen: Kempes 12 Regeln der Stereotypie — vollständiger Lehrgang — kostenfrei.

**Gutenberg-Haus Franz Franke**  
Maschinenfabrik, Berlin W., Mauerstr. 33

baut nach neuestem System  
die billigsten  
**Lehrapparate  
für Stereotypie**  
unter Garantie d. Leistungsfähigkeit für 60 Mk. nebst allem Zubehör. — Jedem Apparat wird e. leichtfassl. Gebrauchsanweisung (Pr. 1 Mark) gratis beigegeben.



Fabrikant in Stereotypie- und galvanoplastischen Apparaten u. Bedarfsartikeln. Verlangen Sie Lehrbuch u. Preisliste. Fabrikate und Lehrbuch durch den Corr. bestens empfohlen.

**Achtung Schriftgießer!**

Alle nach Berlin zureisenden, Kondition suchenden Schriftgießer resp. am Orte konditionslos werdenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich laut Versammlungsbeschluß beif. Nachfrage um Kondition an den Arbeitsnachweis des Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer, Dresdener Straße 65; zu wenden haben. Das Konditionsuchen in den Offizinen ist unterjagt. [427]

Der Vorstand  
des Berliner Schriftgießergehilfen-Vereins.

Durch die Geschäftsstelle des Corr. ist zu beziehen:  
**Handbuch der Chemigraphie und Photochemigraphie.** Von J. D. Wösch. Mit 16 Abb. und 8 Beilagen. 4 Mk.  
**Arbeits-einstellungen und Fortbildung des Arbeitsvertrages.** Berichte von G. Stuerbach, W. Voh und J. Zahn (Organisation der Prinzipale und Gehilfen im deutschen Buchdruckerverbande) im Auftrage des Vereins für Sozialpolitik herausgegeben und eingeleitet von S. Brentano. 11 Mk.  
**Adreßbuch der Buch- und Steindruckereien des Deutschen Reiches** von Carl Klisch. Durch Subskription auf eine Anzahl Exemplare sind wir in der Lage, dasselbe an Vereinsvorstände und Bibliotheken für 12 Mk. abzugeben.  
**Die Organisation der Prinzipale und Gehilfen im deutschen Buchdruckerverbande,** von Friedrich Zahn. Mit Anhang: 1890er Tarif. 2,80 Mk.  
Ferner alle Fachschriften usw. — Bestellungen sind mittels Postanweisung aufzugeben.

**Kommission  
für Tarifangelegenheiten Leipzigs.**

Die Sitzungen der Kommission finden jeden Donnerstag abends von 8 Uhr an und die Auszahlung der Unterstützungen von 8½ Uhr an im Restaurant Posthöfchen, Querstraße, statt. Der Vorsitzende ist außer in den Sitzungen nur in seiner Wohnung, Leipzig-Reudnitz o. L., Wilsbelnstraße 9, abends und Sonntags vormittags zu sprechen. Die Gemahregelten haben Konditionsantritt sofort schriftlich oder mündlich zu melden.  
Für die Kommission: Paul Schoeps, Vors.

Berlin.

Mittwoch den 26. November, abends 8½ Uhr

# Allgemeine Buchdrucker-versammlung

im großen Saale der Post-Bräuerei, am Kreuzberge.

Tages-Ordnung:

- Berichterstattung über die Zusammenkunft der Gehilfenvertreter in Halle am 9. November;
- Berichterstattung über die Tätigkeit des Schiedsgerichts und Neuwahl der Gehilfenmitglieder für das Jahr 1891;
- Mitteilungen der Delegierten zur Streit-Kontrollkommission event. Neuwahl derselben für das Jahr 1891;
- Verschiedenes.

Recht zahlreichen Besuch erwartet

Der Einberufer. [414]